

Erster bundesweiter Tag der Plastischen Chirurgie: „Was leistet Plastische Chirurgie?“ – Experten im Dialog

Unter dem Motto „Was leistet Plastische Chirurgie?“ haben über 30 Einrichtungen am 16. Oktober 2018 zum ersten Tag der Plastischen Chirurgie eingeladen. Das Datum wurde nicht zufällig gewählt, am 16. Oktober 1968 gründeten elf Plastische Chirurgen unsere Fachgesellschaft und legten damit den Grundstein für die heutige DGPRÄC und den Facharzt für Plastische Chirurgie in Deutschland. Trotz einer langen Tradition des Fachgebietes gab es zu diesem Zeitpunkt in der Bundesrepublik keinen eigenen Facharzt für Plastische Chirurgie. Nur dem nachhaltigen Einsatz unserer Gründer ist es zu verdanken, dass es die Plastische Chirurgie in ihrer jetzigen Form in Deutschland gibt und das Fachgebiet bzw. seine Techniken und Methoden nicht als reine Querschnittsaufgabe dauerhaft verankert wurde.

Bundesweite Patientenveranstaltungen

Mit den bundesweiten Patientenveranstaltungen wurde an diesen Kampf und die lange Historie des Faches erinnert. Parallel wurden die aktuellen Möglichkeiten des Fachgebietes dargestellt und so das Bewusstsein für die Inhalte der Plastischen Chirurgie in der Öffentlichkeit und bei Zuweisern gestärkt. Zu oft wird Plastische Chirurgie lediglich verkürzt als Schönheitschirurgie wahrgenommen. Patienten finden mit ihren Anliegen nicht zum richtigen Facharzt und selbst die ärztlichen Kollegen wissen nicht, dass die Plastische Chirurgie helfen könnte – etwa nach weitreichenden Tumorexzisionen, bei Dekubitus und Wundheilungsstörungen oder zur Schließung des Sternums nach kardiologischen Eingriffen. In den

Veranstaltungen wurden Informationen zu den vier Säulen der Plastischen Chirurgie in individueller Form angeboten. Eine Übersicht über die teilnehmenden Kliniken und Aktivitäten findet sich unter: www.dgpraec.de/bundesweiter-tag-der-plastischen-chirurgie/ Zahlreiche Kliniken machten vom Angebot der DGPRÄC Gebrauch und druckten die fünf Stellwände zur Historie der Plastischen Chirurgie nach, nutzten die bereitgestellten Veranstaltungsposter sowie die Musterpresseinformationen und lockten mit Patientenvorlesungen und Hands-on-Workshops. Teilweise wurden auch Zuweiser erfolgreich adressiert. Auch bei der mit über 200 Teilnehmern gut besuchten ganztägigen Patientenveranstaltung an der Abteilung für Handchirurgie, Plastische Chirurgie und Ästhetische der Ludwig-Maximilians-Universität München wurden die Poster mit großem Interesse aufgenommen und boten Anlass, sich mit den interessierten Besuchern zu Historie und Innovationssprüngen auszutauschen. Daneben hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, Vorlesungen mit Kurzvorträgen zu allen Säulen des Faches



Über 30 Einrichtungen haben sich beteiligt

zu besuchen, von der Brustchirurgie bis hin zur Verbrennungsmedizin war alles dabei. Erstaunlich waren die vielfältigen und kompetenten Fragen der Patienten. Es wurde deutlich, dass die Vorlesungen gerne genutzter Anlass waren, auch persistierende Krankheitsbilder in Angriff zu nehmen – von der Fazialisparese bis zum Lipödem wurden Fragen adressiert. Auch abseits der konkreten, eigenen Erkrankung stießen die Vorträge auf breites Interesse, das Erstaunen war groß, welche



Zahlreiche Patienten hatten konkrete Fragen.



Hands-on-Training am Mikroskop.

Möglichkeiten das Fach bietet, etwa bei Straffungsoperationen nach Adipositas oder bei der Wiederherstellung eines großen Schädeldefektes in Folge eines Verkehrsunfalls. Insbesondere Medizinstudenten nutzten das Angebot der Hands-on-Workshops. Es bot

sich die Möglichkeit, selbst Kunststoffknochen zu verschrauben, unter dem Mikroskop Operationsübungen durchzuführen und andere Operationstechniken kennenzulernen. Auch Möglichkeiten zur OP-Planung an 3D-Oberflächenmodellen wurden vorgestellt. „Es war toll zu sehen, wie groß das Interesse an unserem Fachgebiet in seiner ganzen

Breite ist, wenn man die Öffentlichkeit mit einem spannenden Angebot dazu einlädt“, freute sich Prof. Giunta im Nachgang und wertete den Tag als vollen Erfolg. Schließlich dürfe man nicht vergessen, dass jeder Teilnehmer auch zum Vermittler werde und sein Wissen bei Bedarf weitertrage. Auch die Presse hat mit großem Interesse auf das An-

gebot reagiert, regionale Medien haben breit berichtet und damit dafür gesorgt, dass das Bewusstsein für die Plastische Chirurgie gefördert wird. Eine Umfrage unter den beteiligten Einrichtungen zeigte, dass das Angebot durchweg gut angenommen wurde – Wiederholung erwünscht!
KvA



Prof. Dr. Andreas Frick erläutert handchirurgische Eingriffe.